

Extraheft: 15 Jahre Zeitungsgruppe Thüringen (TA, OTZ, TLZ), Juni 2005

Institut dient als Wissensgeber

Dr. Horst Bürger, TITK Schwarzza

„Im Zuge der politischen Wende gab es für die Chemie-Region Schwarzza nur die Wahl, Entlassungen und Arbeitslosigkeit oder binnen elf Monaten ein Überlebenskonzept zu entwickeln“, erzählt Dr. Horst Bürger, von 1991 bis 2002 Direktor des Thüringischen Institutes für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK) und heute Vorstandsvorsitzender des Vereins TITK e.V.

Waren 1989 noch 480 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung des Stammbetriebes des Chemiefaserkombinates beschäftigt, wagten 1991 mit der Wiedergründung des TITK noch 55 Mitarbeiter einen Neuanfang. Mit Bürger an der Spitze.

1933 in Riesa (Sachsen) geboren, promovierte der Diplom-Ingenieur für Maschinenbau/Textiltechnik an der TU Dresden 1979 mit einer Arbeit über Spinnvliesstoffe. Nach verschiedenen Forschungstätigkeiten wurde Bürger 1991 Direktor des TITK, nachdem er dies zwischen 1966 und 1970 schon einmal war, als es noch Institut für Textiltechnologie der Chemiefasern hieß.

Aufbauend auf dessen Tradition, begannen die Neugründer nach der Auflösung des Kombinars eine privatwirtschaftliche Strategie zu entwickeln, die an die Markterfordernisse angepasst wurde. Einer der Schwerpunkte, mit denen das Institut später internationale Anerkennung erlangte, war die Entwicklung eines alternativen Verfahrens zur Herstellung von Zellulosefasern unter dem Namen „Alceru“.

Parallel dazu baute das TITK Kooperationsbeziehungen mit 80 Ländern in ganz Europa, Asien, Amerika, Australien und Neuseeland auf. In den meisten Fällen dient das Institut als Wissensgeber. Nicht zuletzt aus diesem Grund arbeitet es gemeinsam mit Universitäten wie der FSU Jena und der TU Ilmenau.

„Mit Stolz kann ich heute sagen, wir haben den Sozialismus, die Treuhandanstalt und die Konkursverwalter überlebt. Doch haben wir durch diese Erfahrungen auch das nötige Selbstvertrauen wiedergewonnen“, resümiert Bürger.

Julia Tiedke